

Rheingauer Anzeiger.

5. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises.

Wertjahrespreis:

(Kreuzgebühren.)
für ein Jahr 1.60 mit und
ohne Unterhaltungsblatt
daselbst Nr. 1.—

Die Post bezogen:
Nr. 1.60 mit und
1.25 ohne Unter-
haltungsblatt

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Anzeigenpreis:

die Kleinplakate (1/2)
Petitzeile 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inoffiziell
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pf.

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

128

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 30. Oktober

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1915.

Zweites Blatt.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Rüdesheim, 29. Okt. Die Deutschen Spar-
kassen haben, wie allgemein bekannt, gegenüber
ihren Sparern, die sich mit ihren Spareinlagen
in Zeichnung auf die Kriegsanleihen beteiligen
sollten, auf Einhaltung der vertragsgemäßen Rück-
zahlungsfrist verzichtet, vorausgesetzt natürlich, daß
die Zeichnung bei derselben Kasse erfolgte. Damit
haben die Sparkassen aus nationalem Interesse ein
großes Opfer gebracht, denn sie hatten doch nur
einen kleinen Teil dieser ungeheueren Summen
in Verfügung. Den Rest müssen sie sich zu
den betreffenden Einzahlungsterminen gegen hohe
Kosten anderweitig verschaffen, bis sie ihre Schuld
schließlich durch die reichlich fließenden neuen
Einzahlungen abdecken können. Der Vorstand des
Rheingau-Sparkassenverbandes hat in Ueberein-
stimmung mit den höchsten zuständigen Behörden
beschlossen, den Sparkassen zu raten, um diese
Verluste nach Möglichkeit zu ermäßigen, die
Spareinlagen ratenweise zu den vier Zahlungs-
terminen der Kriegsanleihe freizugeben, (18. Oktober,
1. November, 22. Dezember und 22. Januar).
Nun hat auch der weitaus größte Teil der
Rheingau-Sparkassen verfahren. Ein kleiner Teil,
unter auch die Nassauische Sparkasse, ist aber
aus Interesse der Sparer weitergegangen, und hat
die Spareinlagen bereits zum 18. Oktober, dem
Fälligkeitstage des ersten Zahlungstermins, gänzlich
freigegeben, sodaß diese Zeichner bereits von da
an in den Genuß der 5% Verzinsung getreten
sind. Aus Sparerkreisen ist nun vielfach ver-
merkt worden, daß die Freigabe bereits zum
ersten Zahlungstag (30. September) erfolgen
sollte. Einzelne, meist kleinere Sparkassen, haben
dem Wunsche auch Folge geleistet. Eine Ver-
schiebung dazu bestand keineswegs, denn wenn die
Sparkassen überhaupt diese Spareinlagen freiwillig
freigegeben, so konnten sie natürlich den Tag der
Freigabe selbständig bestimmen. Sie mußten dabei
den Umstand Rechnung tragen, daß durch ein
solches Entgegenkommen die Ueberschüsse geschmä-
lert werden, die doch gemeinnützigen Zwecken dienen.
Und hierzu gerade in der jetzigen Zeit besonders
wichtig sind.

Wiesbaden, 27. Okt. Straßammer. Der Tag-
elmer W. Schmitt aus Dünkirchen bei Limburg,
welcher die Pfarrer im Rheingau, Viebrich und um-
gegend heimsuchte, da seine Frau stets Zwillinge
hatte, die getauft werden mußten und wegen
des Schwindels eine Gefängnisstrafe erhielt,
verlegte sein Arbeitsfeld auf den Westerwaldkreis,
da die Zwillinge nicht mehr ziehen, sind es jetzt
Zwillinge. Bei einem Geisteslichen gelang ihm aber-
mals der Trick. Seine alte Strafe wird durch
einen Fall auf ein Jahr und sechs Monate Ge-
fängnis erhöht.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Der Reichsaus-
schuß der deutschen Zentrumspartei hielt hier eine
wichtige Konferenz ab, die sich mit der inneren

politischen und wirtschaftlichen Lage und den et-
waigen Kriegszielen in sehr eingehender Weise be-
schäftigte. Zu allen Fragen wichtiger Art wurden
Rundgebungen beschlossen, die in kürzester Frist
veröffentlicht werden. Hinsichtlich der Friedens-
frage beschloß man, einen allgemeinen Frieden zu
verlangen, der sowohl im Westen wie im Osten
Sicherungen unserer Grenzen und Gewähr bietet,
daß Deutschland künftig vor Ueberfällen gesichert
ist. In der Lebensmittelfrage soll eine energische
Erklärung an den Reichskanzler erfolgen, wobei
vor allem eine durchgreifende Regelung der Kar-
tollverföhrung und ausgedehnte Maßnahmen
gegen den Lebensmittelwucher verlangt werden.
Die Entschlieöung legt hierbei besonderes Gewicht
auf schnelles und durchgreifendes Handeln. Ein-
gehende Erörterung fand auch die innerpolitische
Lage und die voraussichtliche Parteistellung nach
dem Kriege.

Frankfurt a. M., 27. Okt. In den nächsten
Tagen tritt eine Ermäßigung der Brot- und
Mehlpreise ein. Sie beträgt 4 Pfennig für den
Laib Brot und ebensoviel für das Pfund Mehl.

Frankfurt a. M., 27. Okt. Die „Verdeutsch-
ung“ Frankfurts. In einem öffentlichen Aufruf
an die Bürgerschaft legt der Polizeipräsident Nieß
von Scheurnischloß dieser nahe, alle in der Stadt
befindlichen öffentlichen Aufschriften oder zu er-
lassenden Rundgebungen nicht in französischer oder
englischer, sondern in deutscher Sprache abzufassen
bzw. bekanntzugeben. Im Vertrauen auf den
gesunden Geist, der in der Bevölkerung lebt, hofft
der Präsident auf freiwillige Entfernung der
fremdländischen Bezeichnungen und sieht deshalb
von einem entsprechenden Verbot für Frankfurt
ab. — (Also fort damit! Nur der oberste Be-
fehlshaber der Polizei verbleibt der Herr —
Präsident!)

Aus dem Vogelsberg, 27. Okt. Mit fünf
Kindern im Alter von 1 1/2 bis 14 Jahren
kehrte gestern die Ehefrau Georg Dietrich aus dem
französischen Gefangenenlager zu Angres in ihre
Heimatsdörferchen Bermuthshain zurück. Die Fa-
milie wurde seit Kriegsbeginn in dem Lager fest-
gehalten. Die Frau mit den Kindern durfte jetzt
Frankreich verlassen; sie kam mit 660 anderen
Leidensgefährten über die Schweiz nach Deutsch-
land. Sie klagt über schlechte Behandlung, die
ihr in dem Lager zuteil ward. Zuvorkommend
seien die Franzosen nur dann gewesen, wenn ein
französischer Sieg bekannt gegeben wurde.

Neueste Drahtnachrichten.

in Berlin, 28. Okt. Zur Vereinigung der
deutschen und österreichischen Heere mit den bul-
garischen Truppen heißt es im „Berliner Lokal-
anzeiger“: Ein lang erwartetes, von unseren
Gegnern gefährdetes Ereignis ist zur Tat ge-
worden. Seine strategische Bedeutung kann zwar
erst zur vollen Wirklichkeit kommen, sobald die
von Norden und Osten gegen das Morava-Tal
vordringenden Heere sich vereinigt haben und die
Bahnlinie beherrschen, die von Belgrad über Nisch
und Pirotd nach Sofia führt und auf deren Schienen

im Frieden der Orientexpress von Berlin nach
Konstantinopel rollte und nun bald wieder rollen
wird. Aber durch diesen ersten frohen Gruß,
der zwischen den Heeren der verbündeten Mittel-
mächte und den Truppen des Königs Ferdinand
ausgetauscht wird, kommt doch unseren Feinden
und allen neutralen Ländern schon jetzt das Be-
wußtsein, daß die vier Verbündeten, die bisher
auf allen Schlachtfeldern im Angriff und in der
Verteidigung siegreich blieben, nun auch räumlich
untereinander verbunden sind und daß dadurch
eine ungeheure Steigerung ihrer Ueberlegenheit
bewirkt worden ist.

in Berlin, 28. Okt. Daß die Serben auf ein
so rasches Vordringen der Bulgaren nicht rechneten
und förmlich überrumpelt wurden, geht aus der
Meldung in verschiedenen Blättern hervor, die
Bulgaren hatten fast überall riesige Vorräte an
Kriegsmaterial und Lebensmitteln vorgefunden.

in Berlin, 28. Okt. Nach der Wiener „Reichs-
post“ wurde die Besatzung der griechischen Forts
von Saloniki durch drei Divisionen verstärkt. —
Nach der „Magdeburger Zeitung“ hätte der Dase-
kommandant von Saloniki dem Oberbefehlshaber
der Entente-Truppen die Mitteilung zugestellt,
die Regierung Griechenlands erwarte den Ab-
transport aller fremden Truppen aus
Saloniki bis 6. November.

in Wien, 28. Okt. (Nichtamt.) Die Südslav-
ische Korrespondenz meldet aus Sofia: Angesehene
albanische Kreise haben Berichte aus Nord-Alba-
nien erhalten, denen zufolge die Lage angesichts
der Gewalttherrschaft der Serben, Montenegriner
und Essad Paschas geradezu verzweifelt sei und
die Bevölkerung die Befreiung von der serbisch-
montenegrinischen Tyrannei und den Gewalttaten
der Räuberbanden Essad Paschas durch die deut-
schen, österreichisch-ungarischen und bulgarischen
Truppen mit Ungeduld erwarte. Die Nachrichten
über den siegreichen Vormarsch der Armeen der
Zentralmächte und Bulgarien haben in Albanien
große Bewegung hervorgerufen und gaben das
Zeichen für den Beginn einer Aufstandsbe-
wegung gegen die derzeitigen Gewaltherren. Die Albaner
im serbischen Heere flüchten in Scharen über die
Grenze. Schließlich wird bekannt, daß die wirt-
schaftliche Lage im Lande eine derartig traurig
sei, daß es als ganz ausgeschlossen erscheint, etwa
übertretende größere Heeresmassen zu versorgen.

Budapest, 27. Okt. (E.-U.) Der „Bester Lloyd“
erfährt aus Sofia: Durch das siegreiche Vor-
gehen der bulgarischen Truppen wurden zahlreiche
im Innern des Landes eingeschlossene österreichisch-
ungarische Untertanen befreit. Sie befinden sich
bereits auf dem Wege nach Sofia. Ob sich unter
diesen auch Kriegsgefangene befinden, ist noch nicht
bekannt.

in Sofia, 27. Okt. (Nichtamt.) Meldung der
„Bulgarischen Telegraphen-Agentur“: Die So-
branje, die übermorgen zusammentreten sollte, ist
auf den 28. Dezember vertagt worden.

in Moskau, 27. Okt. (Nichtamt.) „Ruskoje
Slovo“ meldet: Der Hauptauschuß der Flä-
linge befindet sich in einer tragischen Lage, da

er kein Geld hat und das Ministerium gegenüber seinen Pitten um Geld ganz taub bleibt. Von allen Provinzabteilungen treffen Gesuche um Unterstützung ein. Der Ausschuß hat aber kein Geld. Aus dem Gouvernement Witebsk nach dem Gouvernement Iwer sind 400 000 Flüchtlinge unterwegs. In der Stadt Tscheljabinsk in Sibirien lagern 5000 Flüchtlinge unter freiem Himmel.

in London, 28. Okt. (Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Büros. Premierminister Fisher hat den Posten eines australischen Oberkommissars in London angenommen.

in London, 28. Okt. (Nichtamtl.) Bei der gestrigen Zeichenschau einer bei dem letzten Luftangriff umgekommenen Frau wurde namens des Admirals Scott mitgeteilt, daß die Zahl der Abwehrschüsse neuerdings vermehrt wurde und daß weitere baldige Verbesserungen in der Aufstellung, der Zahl und dem Charakter der Geschütze geplant seien. Scott ließ das Publikum vor der Gefahr warnen, auf den Straßen von Granatschüssen englischer Abwehrgeschütze getroffen zu werden.

in London, 28. Okt. (Nichtamtl.) Die „Times“ sagt in einem Leitartikel: Die Lage verursacht aus zwei Gründen Sorge: Man vergewissert sich die Gefahr jeder Verbindung Deutschlands mit den vorzüglichen Streitkräften der Türkei und argwöhnt, daß die Regierung sich auf dem Balkan überlisten lies und jetzt eilig einen Plan improvisiert, um den neuen Bedingungen zu begegnen, die sie nicht vorausgesehen hat. Lansdownes Erklärung wird diese Bangigkeit schwerlich verringern.

in London, 27. Okt. (Nichtamtl.) Die „Morningpost“ schreibt in einem Leitartikel: Wenn Asquith ein wenig von seiner alten Energie und seinem alten Geschick, womit er einst das Ober-

haus bekämpfte und besiegte, gegen Deutschland anwenden wollte, so würde seine Regierung mehr Achtung besitzen und die englische Sache besser in der Welt dastehen. Wenn dies über seine Kraft geht, so sollte er sein Amt lieber anderen überlassen, oder, wenn dieses unmöglich ist, die Mitgliederzahl des Kabinetts in geeigneter Weise vermindern. Wenn er es nicht tut, sind diejenigen, die sehen, wie man die Dinge treiben läßt, verpflichtet, dem Parlament und der Nation die Wahrheit zu sagen und durch ihre Agitation eine Besserung der Verhältnisse herbeizuführen. Sie werden eine Nationalpartei gründen, die die Regierung inmitten des Krieges bekämpfen wird, um die notwendigen Reformen durchzusetzen, ohne die England den Krieg nicht gewinnen kann.

in London, 27. Okt. (Nichtamtl.) Unterhaus-Parlamentssekretär Tennant erklärte, die britischen Truppen in Griechenland gehen zusammen mit den französischen Bundesgenossen an der griechisch-serbischen Grenze vor. Lloyd George kündigte an, daß Ministerpräsident Asquith, der wieder vollständig hergestellt sei, am 2. November eine Erklärung über den Krieg abgeben werde.

in Rotterdam, 27. Okt. (Nichtamtl.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Lord Lansdowne sagte gestern im Oberhause über die Expedition nach Saloniki, daß England auf Antrag Venizelos die Truppen zur Verfügung gestellt habe, um es Griechenland zu ermöglichen, seinen Vertragspflichten gegen Serbien nachzukommen. Die britische Regierung habe eine kleine Streitmacht, die verfügbar gewesen sei, nach Saloniki geschickt. Später teilte Lansdowne mit, daß diese Armee 13 000 Mann zähle. Die Franzosen hätten Truppen geschickt, die jetzt an der Ostgrenze Serbiens gegen die Bulgaren kämpfen. Die Mit-

teilung Lansdownes, daß es höchst unwahrscheinlich sei, daß die serbischen Truppen den vereinigten Angriffen der Feinde lange widerstehen können, machte einen tiefen Eindruck auf das Publikum, was heute auch in den Zeitungen zum Ausdruck kommt. Die Frage des Lords Lorcburn, ob Entsendung der Truppen nach Saloniki mit Zustimmung der obersten Berater der Regierung Marine und militärische Angelegenheiten erfordere, und ob nach dem Urteil der Sachverständigen befriedigende Maßregeln getroffen worden seien, um die Verbindungslinie der Armee und die Fahrt von Munition und Material zu sichern, führte eine lebhafte Debatte aus. Lord Cromer sprach über den undurchdringlichen Schleier von Geheimnistuerei, den die Regierung um ihre Politik ihre Absichten breite. Er fügte weiter hinzu, daß das Kabinett von 22 Mitgliedern zu klein, kräftigen, ausführenden Kollegium zu machen sollte. Lord Curzon sagte, die Frage der Zahl der Kabinettsmitglieder werde von dem Premierminister erwogen.

Verantw. Schriftleitung: J. A. M e b, Heidelberg.

Unsere Krieger

schreiben aus dem Felde um

wasserdichte Kleidung.

Die Firma **Heine & Schott, Bingen** unterhält großes Lager wasserdichter Regenkleidung, Hosen, Regenmantel, sowie Stoffe zur Herstellung nach Maß und versendet solche auf Wunsch portofrei ins Feld.

Sonntag, den 31. Oktober
bleibt unser Geschäftshaus bis 7 Uhr abends geöffnet.

In allen Abteilungen bringen wir

besondere Angebote
zu ausserordentlich billigen Preisen.

Unsere Abteilungen für

Damen- u. Kinder-Konfektion, Putz

bieten eine unübertroffene Auswahl in jeder Preislage.

Leonhard Tietz Act.-Ges.
MAINZ.

Unser Geschäft ist **Sonntag, den 31. ds. Mts.**
bis **7 Uhr abends geöffnet.**

Heine & Schott, Bingen.

Kinder-Kleider und Mäntel

in sonst nicht erreichter Auswahl und Preiswürdigkeit.



Kleine Kinder-Mäntel

Länge 45 50 55 cm
von Mk. 5.25 6.50 8.50 10.— bis 30.—
in weiß und seinen hellen Farben, ferner rot, marine,
grün, lila und aparten Schotten

Größere Kinder-Mäntel

Länge 60 70 80 90 100 cm
von Mk. 6.— 7.50 10.— 14.50 17.— bis 23.—
in grün, marine, lila, mode u. in den neuesten kantieren
Mustern

Elegante Kinder-Mäntel

Länge 45 bis 100 cm
von Mk. 30.— bis 50.—

Kieler Jacken und Mäntel

in allen Größen

Samt- und Astrachan-Mäntel

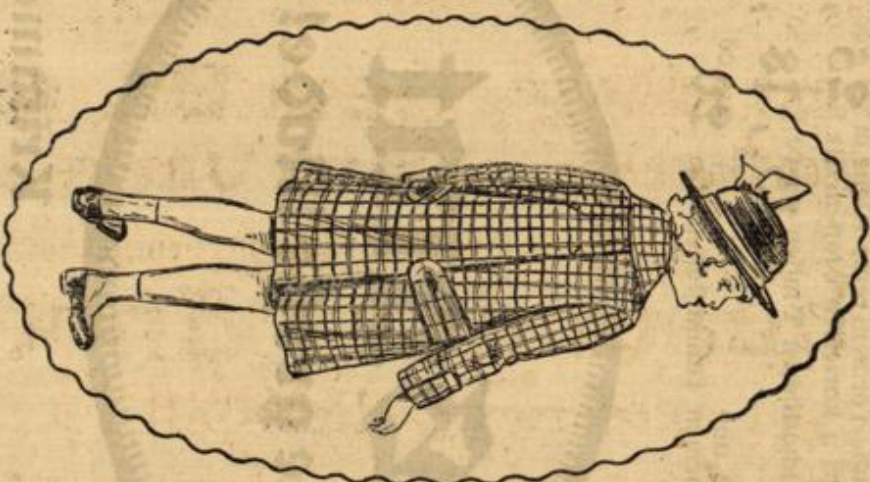
in den Längen 45 bis 105 cm

Backfisch-Jackentkleider

Backfisch-Taillenkleider

letzte Neuheiten in einfacher und eleg. Ausführung

Backfisch-Blusen aparte Neuheiten.



Kleine Kinder-Kleidchen

Länge 45 50 55 cm
von Mk. 2.— 3.— 4.— 5.— 6.— bis 20.—
in seinen halbhellen, sowie in modernen mittel und
dunklen Farben und Schotten

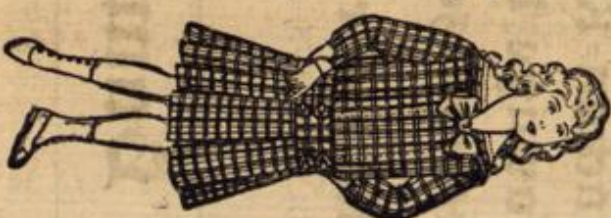
Größere Kinder-Kleider

Länge 60 70 80 90 100 cm
von Mk. 10.— 12.50 14.50 17.— bis 21.—
in glatten, gestreiften und kantierten Stoffen

Elegante Kinder-Kleider

Länge 60 bis 100 cm
von Mk. 20.— bis 70.—

Neuheiten in Kieler Kleider



Samt-Kleider neueste Formen, aparte Garnierungen

Längen 50 bis 100 cm

Mädchen- und Backfisch-Mäntel

in den modernen kurzen und langen Rockenformen
Kostüm-Röcke Blockenschnitt

Träger Röcke

Knaben-Anzüge

Jacken- und Schlupfblusen-Form

Swearer- und Swearer-Anzüge.

Knaben-Mäntel

und Kieler Jacken

Original Kieler Anzüge

alle gute Qualitäten

Bleyle's und Kübler's Anzüge

Port & Schöpper Mann

Telephon 622 und 623

Jacken=Kleider und Mäntel

die letzten Erscheinungen der Mode in vorteilhaften Preislagen

Jacken=Kleider in modernen einfachen u. aparten Fantasie-formen, reine Wolle, in schwarz, marine, d'grün, d'lila, maulwurf u. karierten Stoffen Mk. **25⁰⁰, 30⁰⁰, 36⁵⁰, 41⁰⁰, 45⁵⁰, 56⁰⁰ bis 150⁰⁰.**
farbige Mäntel, aparte Blockenformen in glatten u. schottischen Stoffen **15⁰⁰, 18⁵⁰, 21⁰⁰, 25⁰⁰, 30⁰⁰, 34⁰⁰, 40⁰⁰ bis 75⁰⁰.**
Schwarze Mäntel und Jacken in Tuch und warmen flauschstoffen Mk. **20⁰⁰, 25⁰⁰, 28⁰⁰, 34⁰⁰, 38⁰⁰, 44⁰⁰ bis 90⁰⁰.**

Morgenröcke u. = Jacken

Mk. 2.75, 3.75, 5.25, 6.00, 7.50 und höher.

Kostüm=Röcke

Mk. 3.50, 5.00, 6.75, 8.00, 9.75, 11.50, 14.00, 17.00 bis Mk. 50.00

Samt

die große Mode!

Samt=Jacken

Samt=Röcke

Samt=Mäntel

Samt=Blusen

Krimmer= u. Astrachan=Jacken

Mk. 30⁰⁰, 34⁰⁰, 40⁰⁰, 48⁰⁰ bis 60⁰⁰

Krimmer= u. Astrachan=Mäntel

Mk. 38⁰⁰, 42⁰⁰, 50⁰⁰, 57⁰⁰ bis 70⁰⁰

Damen=Blusen, hochaparte Neuheiten, in Wolle und Seide.

Lezte Neuheit: Bulgaren=Blusen (Smock=Blusen).

Telephon 622 und 623

Am Sonntag, den 31. Oktober bleibt das Geschäft bis 7 Uhr offen.

Kotz & Sokolov **Minz**